

halten sich glücklich in den geistigen Grenzen der Zeit um 1600. Und so kann es bei gleichgestimmter Inszenierung kaum ausbleiben, daß aus der naiven Fröhlichkeit und Schrecklichkeit dieses

alten Stückes die schwankende Gegenwart mit religiöser Ehrfurcht den ewigen Grund erfühlt, auf den der Weltenschöpfer und Weltenrichter auch sie gestellt hat. Jakob Overmans S. J.

Besprechungen

Zeitfragen

Radikale Politik. Die Welt diesseits und jenseits des Bolschewismus. Von Wilhelm v. Schramm. (108 S.) München u. Leipzig 1932, Duncker & Humblot. Geh. M 2.80

Es ist das Verdienst dieser lebensnahen Schrift, in dem Gewirre der politischen Vorgänge große, leitende Ideen kenntlich zu machen. Man gewinnt so ein deutliches Bild des Aufbruchs, der heute die ganze Erde ergriffen hat und die gesamte Menschheit in ungeduldiger, erwartungsvoller Spannung hält. Bolschewismus und Faschismus, Kommunismus und Nationalsozialismus werden hier nicht nur in ihren Auswirkungen gesehen, sondern auf ihre treibenden, inneren Kräfte zurückgeführt. Alle radikalen Bestrebungen unserer Tage sind Produkte der Verwüstung, die durch die verfehlten Systeme der Vergangenheit angerichtet wurde, sind Zeugnisse der Sehnsucht nach einer völligen Neugestaltung der menschlichen Gesellschaft. Sie können indes diese Neugestaltung nicht bewirken, weil die Ausschließlichkeit und Gewalttätigkeit der Parteiherrschaft die Freiheit des Einzelmenschen unterdrückt und deshalb am Recht der Persönlichkeit scheitern muß. Da aber alle radikalen Parteien Glaubensparteien sind, so können sie auch nur durch einen noch stärkeren und tieferen Glauben überwunden werden. Mit großer Wärme der Überzeugung setzt sich der Verfasser dafür ein, daß dieser Glaube nur das Christentum in seiner weltoffenen, autoritativen und katholischen Form sein kann. Als politisches Ideal erscheint ihm ein ständisch gegliederter Staat mit korporativer Wirtschaft, innerer Kolonisation und weitgehender Dezentralisation, fast ein geschlossener Handelsstaat, aber getragen und durchdrungen vom Geiste der Kameradschaft und christlicher Liebe.

Man mag über Einzelzüge des entworfenen staatlichen Zukunftsbildes und

die Möglichkeit seiner Verwirklichung verschiedener Ansicht sein, hoch anzuerkennen ist es jedenfalls, daß hier die Rettung vom Geiste aus gesucht und dabei dem Christentum die führende Rolle zugesprochen wird.

M. Pribilla S. J.

Sehen wir die Zeichen der Zeit! Von P. Dr. Chrysostomus Schulte O. M. Cap. (Pastoraltheologische Zeitfragen, hrsg. von Dr. theol. et phil. E. Dubowy, Heft 1.) (56 S.) Breslau 1932, Aderholz. M 1.50

Die revolutionäre Erschütterung auf dem geistigen, wirtschaftlichen und politischen Gebiet, die Entfremdung der Massen von der Kirche, die materielle Not, die Spannung zwischen Religion und Leben sind drohende Zeichen der Zeit, die auch in Theologie und Seelsorge ihre ernste Beachtung erheischen. Indes glaubt der Verfasser feststellen zu müssen: „Ist doch unsere formale, büromäßige, geschäftsmäßige, dienstliche Seelsorge im großen und ganzen noch zugeschnitten auf die Bedürfnisse unproblematischer Seelen... Wir ringen und kämpfen zu viel mit Fragen und Verhältnissen, die längst abgetan sind, während wir der Behandlung der vielen religiösen Gegenwartskonflikte behutsam aus dem Wege gehen oder sie einfach als unchristlich ablehnen“ (9). Dem vorwärts stürmenden modernen Menschen erscheinen daher die Vertreter der Kirche als Reaktionäre, als Männer von gestern und vorgestern, die sich auch dem Guten in den neuen Bestrebungen verschließen. Demgegenüber verlangt der Verfasser mit Recht größere Aufgeschlossenheit und Beweglichkeit in Theorie und Praxis, Verbindung von theologischer Wissenschaft und Leben, gründliche Behandlung der brennenden Zeitfragen unter Preisgabe überkommenen, unnützen Ballastes, warmes soziales Empfinden, auch Hinhorchen auf die Klagen der Laien. Was hierbei über